Militärischer Anstand

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1847)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-91753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwyz. Nach einer vom Kantonsrath genehmigten Verordnung des Kriegsrathes über Bedienung der Artillerie des Sonderbundes, liefert das Kloster Einsiedeln zum Schwyzerischen Kontingent von 100 Pferden freiwillig den Fünftel.

Aargau. Der Eidg. Kriegsrath hat zu Inspektoren für den letzten Drittheil der hiesigen Kontingentsmannschaft bestimmt: für 2 Bataillone Infanterie und 1 Komp. Scharfschützen den Hrn. Eidg. Obersten Gmür, für 2 Komp. Artillerie Hrn. Eidg. Oberstlieut. Denzler, für Sappeurs und Pontonniers Hrn. Eidg. Major Dietzinger, und für das gesammte Personelle und Materielle des Gesundheitsdienstes Hrn. Eidg. Divisionsarzt Düdan.

Militärischer Anstand.

Zu dem Preußischen Feldmarschall, Fürst Leopold von Anhalt-Dessau, kam einst ein junger Husarenoffizier als Ordonnanz, nahm die Mütze ab und verbeugte sich tief. Der Fürst Leopold, welcher im Hemd am Kaminfeuer stund, erwiderte den unsoldatenmäßigen Gruß übel. Er streckte dem Offizier die Zunge entgegen, und jagte ihn mit Fluchen und Schimpfen zur Stube hinaus.

Der Offizier kam hierauf zurück in das Zimmer, behielt seine Husarenmütze auf, und fragte lärmend und polternd nach dem Feldmarschall, welcher doch vor ihm stand.

„Hier bin ich!" rief der Fürst.

„Nein!" rief der Offizier, „ich suche den Feldmarschall!"

Der Fürst verstand gleich, was das heißen sollte, ließ sich Hut, Rock und Degen geben, kleidete sich an, und empfieng den Rapport des Offiziers mit freundlicher Miene, und bat ihn alsdann zur Tafel.

Redaktor: H. Leemann.